

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

163 (15.7.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Nr. 163.

Samstag den 15. Juli 1916.

88. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

16. Juli 1915.

Die Armee Hindenburg hat den Narew überschritten. Die Oesterreicher stürmten mehrere russische Stützpunkte, sowie das Bernhardinerkloster bei Sosal. — An der Dolomitenfront werden mehrere italienische Bataillone unter bedeutenden Verlusten für die Italiener abgewiesen.

17. Juli 1915.

Nach Räumung von Przhehnyh weichen die Russen in ihre seit langem vorbereitete Verteidigungslinie Ciechanow-Krasnosielc. Die nachdrängenden deutschen Truppen stürmen auf diese feindliche Stellung, durchbrechen die südliche Zielona in einer Breite von sieben Kilometer und zwingen den Gegner zum Rückzug. Die Russen ziehen auf der ganzen Front zwischen Bissa und Weichsel gegen den Narew ab. Deftlich der oberen Weichsel, bei der Armee des Generalobersten von Bohnick, ist die Offensive wieder aufgenommen.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Am 11. Juli hat ein Unterseeboot in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen versenkt. An demselben Tage wurden bei der englischen Ostküste durch U-Boot-Angriff drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge versenkt. Die Besatzungen derselben wurden gefangen genommen und ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine. * Berlin, 15. Juli. Einer Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge berichtet der „Petit Parisien“ aus Verdun, daß die deutschen Vorposten nur noch knapp 1 km von der Linie Souville—Tavannes entfernt sind.

W.T.B. Bern, 15. Juli. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Haag, daß die ersten portugiesischen Truppen nach Bordeaux verschifft wurden und für die Westfront bestimmt sind.

W.T.B. Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina stehen unsere Truppen

nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa. Westlich und nordwestlich von Buczacj haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breitangelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Buczacj einzubrechen. In erbitterten Nachtkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarny und Rowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochod-Ufer ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhafteste Gesechtstätigkeit an der Front zwischen Brenta und Etsch hält an. Nach Artilleriefeuer setzten gegen mehrere Stellungen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Cima Dieci und dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind zehn Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Posinatalles standen unter heftigem Geschützfeuer. Am Pasubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. d. M. in der Dtrantostraße einen italienischen

Torpedobootszerstörer des Typs „Indomito“ versenkt.

In der Nacht vom 13. zum 14. Juli hat ein Seeflugzeuggeschwader militärische Anlagen und Bahnhofsanlagen von Padua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, die von den Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 13. Juli. Der Kriegsberichterstatler der „Zeit“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Eine Fliegerglanzleistung vollbrachte jüngst ein österreichisch-ungarischer Feldflieger auf einem Doppeldecker. Er fuhr in durchschnittlicher Höhe von 2—3000 Meter, überquerte den Garda-See, richtete seinen Kurs zur oberitalienischen Tiefebene, flog über den Po, Prama und die Bahnlinie Mailand-Bologna, steuerte auf die Ligurischen Alpen, welche sich 2000 Meter hoch erheben, sichtete den Golf von Genua, überflog ihn und wandte seinen Flug auf den italienischen Kriegshafen Spezia. Auf den Gewässern kreuzten allerhand Kriegsfahrzeuge, auf welche der kühne Flieger ausgiebig Bomben fallen ließ. Gleichfalls bedachte er das Marine-Arsenal und andere wichtige Anlagen mit Bomben, deren Wirkung recht erfolgreich war. Bevor die Wasserflieger zur Verfolgung aufsteigen konnten, war der kühne Flieger außer Sicht. Er fuhr in der Richtung auf Tirol zurück und kam wieder glücklich an seinem Startplatz an. Die zurückgelegte Luftlinie betrug 500 Kilometer.

W.T.B. London, 14. Juli. Die Times melden aus Washington vom 12. Juli: Die Inspektion der Deutschland durch drei Seeoffiziere endigte mit der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Handelschiff ist und es nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hilde stand starr, unfähig, ein Glied zu rühren.

„Was fällt Dir denn ein, so über mich zu verfügen?“ stieß sie endlich hervor.

Ursula sah ihr streng ins Gesicht.

„Du wirst Deine Pflicht tun,“ entgegnete sie bestimmt. „Dieter darf jetzt nicht allein bleiben. Ich muß fort, da ist es also ganz selbstverständlich, daß Du bei ihm bleibst. Was Du innerlich mit ihm auszutragen hast, ist Sache der Zeit. Jetzt, wo Tausende losgerissen werden von denen, die sie lieben, wo aller Haß und Hader schweigen muß vor dem einzigen großen Gedanken an unser teures Vaterland, da soll in dem Herzen einer deutschen Frau doch wirklich nicht kleinliche Empfindlichkeit herrschen, weil sie glaubt, nicht genug geliebt zu sein.“

Kopf hoch, Hilde. Denke an unsern teuren Vater, als er ausrückte ins Feld, denk an seine Abschiedsworte: „Wenn ich nicht wiederlehre, Kinder, so vergeßt eins nicht im Leben,

daß ihr deutsche Frauen seid, deren heiligste und hehrste Pflicht es immer gewesen, durchzuhalten, selbst wenn das Schwerste an euch herantritt.“

Wollen wir unsern lieben, alten Vater, der sein Blut da draußen für uns vergoß, Ehre machen?

Wollen wir nicht mit Hintansetzung unserer eigenen Persönlichkeit versuchen „durchzuhalten“?

„Ich will ja nichts für mich,“ schluchzte Hilde in den Armen der Schwester, „alles nur für ihn und für Dich, Ursula. Du verdienst ihn so viel mehr als ich.“

Da lächelte Ursula mit wehmütigem Ernst. „Verdienen? Die Liebe fragt nicht danach, sie liebt eben immerfort und ewig. Nun aber muß ich fort, Hilde. Sage Dieter tausend Grüße, ich kann ihn nicht noch einmal sehen. Paula bringt mich zur Bahn. In Berlin will ich unserer Mutter und Dete noch ein Abschiedswort sagen, da muß ich mich eilen.“

„Du gehst meinewegen,“ schluchzte da Hilde heiß auf, „Du opferst Dich für mich!“

Ein heiliges Leuchten stand in den blauen Augen der jungen Krankenschwester, als sie erwiderte: „Nein, für mich selbst, Hilde. Oder meinst Du, daß ich leben könnte mit dem Bewußtsein der Schuld im Herzen? Deutsche

Treue, Hilde, die müssen wir Frauen hochhalten, im großen wie im kleinen.“

Noch ein Kuß, ein Händedruck, dann war Ursula gegangen. Paula rief schon von weitem nach ihr, und der Klappe vor dem kleinen Jagdwagen, der Ursula zur Bahn bringen sollte, scharrte ungeduldig mit den Hufen.

Hilde stand in der Mitte des Zimmers, unfähig, sich zu rühren. Ganz mechanisch räumte sie endlich ihre Sachen wieder in die Schubfächer zurück.

Woher sollte sie die Kraft nehmen, Dieter wieder gegenüberzutreten, wo doch alles in ihrer Seele tot war und sie nichts mehr hoffte, nichts mehr?

Tante Sabine kam, um zu melden, daß Dieter ungeduldig nach Hilde verlange.

Die Tante hatte rotgeweinete Augen — es war wohl um den Abschied von Ursula oder um Paulas Glück, von dem diese vorhin so strahlend berichtet — Hilde war das alles ganz gleichgültig.

Wie im Traum schritt sie wieder hinab in die Krankenstube, wo der Kranke aufgerichtet auf seinem Lager saß und ihr mit so seltsamen Augen entgegen sah.

„Du bleibst so lange aus, Hilde,“ klagte er, „und es ist so dunkel geworden. Ich hörte

auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärte, daß sie nicht protestieren würde, wenn die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeakebai außerhalb der Meilenzone Kriegsschiffe versammeln würden.

W.T.B. London, 14. Juli. Wie Exchange Tel.-Comp. aus Rio de Janeiro meldet, berichtet die Zeitung Rua, daß in Rio die Nachricht eingetroffen ist, daß das U-Boot Bremen dort binnen 10 Tagen erwartet werden könne.

W.T.B. Bern, 14. Juli. Der Petersburger Berichterstatler des Giornale d'Italia meldet: Der Zar hat dem rumänischen Ministerpräsidenten telegraphiert, ein bewaffnetes Eingreifen Rumäniens käme zur Zeit sehr gelegen. Später aber würde ein solches Eingreifen Rumäniens Rußland nicht mehr interessieren. Diesem Telegramm messe man besonders deswegen große Bedeutung bei, weil eine weitere Verzögerung der rumänischen Intervention für nutzlos gehalten und von Rußland abge schlagen werde.

* Berlin, 15. Juli. Aus Genf erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß nach einer aus Athen eingetroffenen Meldung 4500 französische Soldaten in der Petrabucht vor Mytilene landeten, wo sie ein Lager aufschlugen.

* Berlin, 15. Juli. Nach einem Telegramm der „Vossischen Zeitung“ wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Haag gemeldet, Präsident Wilson habe die japanische Regierung ersucht, ihm den Wortlaut des neuen russisch-japanischen Vertrages mitzuteilen. Man befürchte in Amerika, daß der Vertrag die amerikanischen Handelsinteressen verlese.

Die Badener vor Verdun. In den Reihen der tapferen Bezwinger der Höhe 304 vor Verdun haben nach einem dem „Volkfreund“ zugegangenen Feldpostbrief auch zahlreiche badische Landsleute gekämpft. Wir entnehmen diesem Briefe folgende Schilderung: Punkt . . . Uhr ging es aus dem Graben und jeder suchte so schnell als möglich nach vorne zu kommen. Furchtbar sahen die französischen Gräben aus. Durch unser Artilleriefeuer erhielt der Gegner mehr Verluste, als die Infanterie an Gefangenen einbrachte. Diese drückten einem die Hand vor Freude und Angst. Furchtbar sah die Höhe aus. Nicht eine Handbreite Platz, wo nicht ein Trichter ist. Die Verluste der Franzosen waren bedeutend stärker als bei uns. Unser Bataillonsführer sprach uns selbst die Anerkennung für die bewiesene Tapferkeit der badischen Teilnehmer aus.

einen Wagen fortfahren. Wer ging da ohne Abschied?

„Ursula.“
Wie ein Schrei kam es von Hildes Lippen. „Für immer!“ gab der Kranke zurück und ein wehmütiges Lächeln zuckte um seinen Mund. „Komm' her zu mir, Hilde.“

Gehorsam, ganz apathisch kam sie näher. „Ging Ursula für immer?“
„Sie sagt es so, Dieter.“ Und plötzlich an dem Lager ihres Mannes auf die Knie stürzend, weinte sie auf.

„Es ist nicht meine Schuld, Dieter. Sieh, ich möchte sie ja halten mit aller Kraft, wenn Du Ursula brauchst, wenn es zu Deinem Glück notwendig ist. Sage mir nur ein Wort — und ich rufe sie zurück und ich — ich gehe für immer ins Dunkel.“

Dieter legte seine jetzt so müde und abgezehrte Hand tröstend auf Hildes tiefgebeugtes Haupt. Sprechen konnte er nicht. Zu mächtig, zu unsahbar war ihm die Gewißheit, daß Hilde alles wußte.

Noch einmal wollte der alte Kausch über ihn kommen. Wenn er jetzt nur ein einziges Wort sprach, dann war er frei. Hilde ging für immer, und Ursula war sein.

Eine fliegende Röte stieg plötzlich in sein

Tagesneuigkeiten

Baden.

Karlsruhe, 14. Juli. (Karlsru. Btg.) Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise begab sich gestern nach Heidelberg zum Besuch mehrerer Lazarette und Universitätsanstalten. Höchstenselbe kehrte abends hierher zurück.

Karlsruhe, 14. Juli. (Karlsru. Btg.) Ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, hat dem Ministerium des Innern unter Bezeichnung seiner Teilnahme wegen der Folgen des letzten Fliegerüberfalls auf Karlsruhe den Betrag von 50 000 Mk. für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt. Der Minister des Innern hat diesen Betrag dem Oberbürgermeister zur Verwendung für die Opfer des Fliegerüberfalls nach gemeinsam aufzustellenden Grundsätzen überwiesen.

Das Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30, hat für den neuen Spielplan vom Samstag, 15. bis 18. Juli den hervorragenden Kunstfilm „Abseits vom Glück“ (vornehmes Schauspiel in vier großen Abteilungen, in der Hauptrolle: Penny Porten) erworben, der zweifellos großen Anklang beim Publikum finden wird. Außerdem sind „Aus dem lieblichen Nordtirol“ herrliche Naturaufnahmen und die vom Generalstab genehmigten neuesten Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen (aktuell), sowie noch weitere hervorragende Einlagen vorgesehen.

Ladenburg bei Mannheim, 15. Juli. Der hiesige Volksschüler der 7. Klasse Philipp Ullmann wandte sich in einem Schreiben an den deutschen Kaiser, in welchem er die Bitte aussprach, da er an Ostern aus der Schule komme, direkt in die Luftflotte als Flieger eintreten zu dürfen. Er lebe und sterbe gerne für Kaiser und Reich und werde nach seiner Ausbildung tapfer für unser Vaterland kämpfen. Der Wunsch des jungen Mannes dürfte in Erfüllung gehen, denn er erhielt vom Bezirkskommando Mannheim eine Vorladung, sich zu stellen.

Konstanz, 14. Juli. Anlässlich der Dzeanfahrt des ersten Tauchschiffbootes „Deutschland“ mag es von Interesse sein, einmal das Größenverhältnis der Bodenseedampfer mit dem eines der Unterseeboote zu vergleichen. Die „Deutschland“ hat nach den letzten Meldungen eine Länge von etwa 350 Fuß (gleich etwas über 100 Meter), eine Breite von 30 Fuß (9,6 Meter) und einen Laderaum 791 Tonnen. Die Wasserverdrängung des untergetauchten Bootes ist erheblich größer. Gegen diese Maße sind die der Bodenseedampfer erheblich klein. Der große gegenwärtig laufende Bodenseedampfer (die seit Kriegsbeginn nicht im Betrieb befindliche „Stadt Bregenz“ hat eine

bleiches Gesicht, Schamröte war es, die heiß auf seinen Wangen brannte.

War das eines deutschen Mannes würdig? Erniedrigte er nicht Ursula, wenn er auch nur im entferntesten daran dachte, sie könne aus dem Leid der Schwester das eigene Glück aufbauen?

Und hier an seinem Schmerzenslager lag sein junges Weib auf den Knien und wühlte ihren Kopf in die Rissen, um den Schmerzensschrei zu ersticken, der ihr aus tiefinnerstem Herzen brach, bereit, jedes Opfer, auch das schwerste, für sein Glück zu bringen.

Und ein unendlich wehmütiges Glücksgefühl stieg in ihm empor. Wie begnabet war er im Besitz einer solchen Frau, die nicht nach dem eigenen Glück fragte, die bereit war, alles hinzugeben für ihn, den sie liebte, in selbstloser, aufopfernder Treue.

Draußen auf der Landstraße marschierten Soldaten vorüber, und gedämpft klang ihr Singen zu dem Kranken herauf.

„Deutsche Frauen, deutsche Treue.“
Da neigte Dieter tief sein Haupt auf das Hildes herab, und in seiner Stimme zitterte ein warmer Herzensston, als er bewegt bat:

„Bleibe bei mir, Hilde, laß mich nicht allein!“

Länge von ungefähr 60 Meter) ist der 1905 erbaute Dampfer „Stadt Lindau“ mit einer Länge von 55,4 Meter, einer größten Breite von 6,6 Meter und einer Ladefähigkeit von 260 Tonnen. „Konst. Btg.“

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft hat auf eine Anfrage erklärt, daß die Schätzung der ihr unterliegenden Summe fast eine Million erreicht und weit über das hinausginge, was ihr selbst bekannt gewesen sei.

* Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus München ist Prinz Andreas von Griechenland, der zweitjüngste Bruder des Königs, dort eingetroffen. Der Prinz fährt zunächst nach Darmstadt und von dort über Dänemark nach Petersburg zu seiner Mutter, der Königin-Witwe Olga.

* Berlin, 15. Juli. Wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, wurden aus dem Altertumsmuseum in Mainz 22 alte Porzellangegenstände, meist Figuren, gestohlen, die schätzungsweise einen Wert von 15 000—20 000 Mark haben und einer umfangreichen, in sich abgeschlossenen Porzellansammlung angehören. Vermutlich sind einzelne der gestohlenen Stücke nach Süddeutschland gekommen. — Aus demselben Museum wurde übrigens vor einigen Jahren der Mainzer Kaiserbecher gestohlen, der bis heute verschunden ist.

* Berlin, 15. Juli. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ist ein Arbeiterboot, das bei Hanau über den Main setzen wollte, gekentert. 14 Personen wurden gerettet, während 6 ertranken.

Spanien.

Madrid, 14. Juli. (Agerce Havas.) Der König hat am Donnerstag mittag die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien aufgehoben.

Griechenland.

W.T.B. Athen, 14. Juli. Nachdem der Wald von Tatoi mehrere Stunden gebrannt hatte, griff der Brand auf das königliche Palais über, das mit den benachbarten Kasernen niederbrannte. Mehrere Menschen, darunter Offiziere, kamen um. Der König, die Königin und die königl. Familie suchten Zuflucht in Raphissia, der Residenz des Prinzen Nicola.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten englischen Angriffe nördlich der

Hilde stand auf. Ihr Antlitz war ruhig, wie aus Marmor gemeißelt, und ruhig war auch ihre Stimme:

„Du sollst frei sein, Dieter, ohne jeden Zwang, nicht durch das Gefühl der Pflicht an mich gebunden. Du brauchst auch nicht zu denken, daß Du mir weh tust — hier zitterte ihre Stimme doch ein klein wenig — „nein, Du und Ursula, ihr sollt glücklich sein.“

Dieter haschte nach Hildes Hand. Mit sanftem Druck hielt er sie fest.

„Und Du glaubst, Ursula und ich könnten Dein Opfer annehmen, Hilde, selbst wenn — wie Du meinst — unsere Herzen es heiß begehren? Nein, Hilde, Du kennst Deine Schwester nicht. Niemals konnte sie mit mir glücklich sein und ich nicht mit ihr. Du darfst und kannst also Ursula nicht zurückrufen, denn ich will es nicht. Niemals! Hörst Du, Hilde?“

Die junge Frau sah starr vor sich hin. Warum machte er es ihr nur so schwer? Sie war nun am Ende ihrer Kraft. —

„Ich will nichts Halbes,“ wollte sie ihm entgegenrufen. „Ich will Dich ganz oder gar nicht. Ich will hier nicht in Deinem Hause nur geduldet sein.“ Aber sie schwieg. Sie mußte ja den Kranken schonen, der jetzt wieder so bleich und hilflos in den Kissen lag.

(Fortsetzung folgt.)

Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es dem Gegner mit hier massierten Kräften trotz stärkster Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Trones-Wäldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen, der Kampf wird heute fortgesetzt. Südlich der Somme keine Infanterietätigkeit.

Von der übrigen Front sind abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen südöstlich von Armentières in der Gegend von Ancre-Neuville und nordöstlich von Arras keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Deftlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:
Russische Abteilungen, die bei Lenne-

waden (nordwestlich von Friedrichstadt) die Düna zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgon-Moldetschno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
In Gegend von Skroboiva wurden Teile der vom Gegner seit seinem ersten Anlaufen am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgewonnen und hierbei 11 Offiziere, über 1500 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:
Die Lage ist unverändert. Gegen Truppen-transportverkehr auf der Bahn Riwierz

(nordöstlich von Luck) erzielten unsere Flugzeuggeschwader gute Treffergebnisse.
Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich von Gjevghely angriff, wurde abgewiesen.

Durch Feuer auf Guilemenli (nordöstlich des Doiran-Sees) wurden sieben griechische Einwohner, darunter vier Kinder, getötet.

Oberste Heeresleitung



Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 146 ☐ gegenüber der Hauptpost.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Bedingungen, je nach Kündigungsfrist.

Für Gelder, die zur Zeichnung der im Herbst d. Js. wahrscheinlich zur Ausgabe gelangenden

5. deutschen Krieganleihe

bei uns hinterlegt werden, vergüten wir vom Tage der Einzahlung ab

4 1/2 % Zinsen.

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte.



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Del-Wach- Lederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch Schuhfett Franolin und Franlederfett.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württ.)

Gesucht zum 1. Oktober 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde. Angebote unter Nr. 257 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Guterhalt. Kinderklappwagen zu kaufen gesucht
Gröningerstr. 36, 3. St.

Eine gut erhaltene **Hobelbant** zu kaufen gesucht Preisangebote unter Nr. 260 an den Verl. d. Bl.

Großer Hasenstall, Boden mit Blech, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Schöne Ziege mit Jungen zu verkaufen bei
Karl Bertsch, Palmbach.

Ein Zimmer mit Küche und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten
Lammstr. 32, 2. St.

Zwei schön möblierte Zimmer in schöner, freier Lage sofort oder später zu vermieten
Gröningerstraße 27 II.

Städtischer Verkauf.

Montag vormittag Ausgabe von

Inlandobutter

an die Buchstaben A und B.

Montag nachmittag

an die Buchstaben C, D und E

Durlach den 15. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216  Pfinzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten **Glacélederhandschuhe** zu Fabrikpreisen.

Ich nehme die Aeußerungen, die ich über die Familie Schäfer, sowie Sohn und Tochter, nebst Fräulein Bachmann mit Bedauern als unwahr zurück.

Karl Jung, Durlach.

Glasballons

von 50 bis 60 Liter Inhalt, geeignet für Most, Wein c., hat preiswert abzugeben

Einhorn-Apotheke Durlach.

Karlsruhe. Daniels Konfektionshaus

Bis 1. August ohne Kleiderkarten.
Staubmäntel

№ 14.75 19.75 22.50

Schwarze u. blaue Alpakamäntel
№ 28.75

Wasserdichte Ripsmäntel
in braun, lila, grün und blau
№ 29.75

Wasserdichte Seidenmäntel
№ 36.75 an.

Schwarze wasserdichte Mäntel
№ 39.75

auch für starke Frauen.

Kinder-Jacken
Mäntel

bis 60 cm lang

№ 3.50 4.50 5.50

Schwarze Jacken
№ 19.75

Sommer-Jacken
№ 6.75 8.75 11.75

Weisse u. farbige Blusen
von № 1.45 an.
Jackenkleider
von № 19.75 an.

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen.

Photographische Bedarfsartikel

erhalten Sie in der Blumen-Drogerie von

Julius Schäfer.

Sehr schöne, geräumige 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Bad etc., im 3. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstr. 22, 1. St. r.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Hinterhaus 3. Stock, an kl. Familie zu vermieten
Kronenstr. 9, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör 3. Stock zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 15, 3. St.

Freundl. 2-Zimmerwohnung mit Zugehör im 2. St. (Hinterhaus) sofort oder später zu vermieten
Auerstraße 13.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76 III.

Wohnung von 2-4 Zimmern sofort oder später zu vermieten
Aue, Kaiserstr. 16.

Residenz - Theater
in Durlach im Grünen Hof

Sonntag:
Krozelhubers Pfeife
Eine Episode aus d. Schützengraben

Boby und sein Väterchen
Humoreste.
Christof, der Entdecker Amerikas
Drama in einem Akt.

Die neuesten Tagesberichte
von den Kriegsschauplätzen.

Kapellmeisters
Pflegekind
Ein Lebensbild aus der Artisten-
welt in vier Akten

Gekreuzte Klingen
Drama in zwei Akten.

Der geklosterete halbe
H. oschen
Drama in einem Akt.

Frisch gewässerte
Stockfische
Schellfische
Sablau
empfiehlt
Osk. Gorenflo, Hofstef.

Wirksame
Mottenschuhmittel
erhalten Sie in der
Blumen-Drogerie,
Hauptstraße 4.



70 000 Weber'sche
Hausbacköfen
Backherd, Fleischröucher- und
Törrapparate
beweisen deren Vorteile. Herd-
dörren M 19.—, Doppelte 33.50
Preislisten umsonst!
Erste u. größte Spezialfabrik
Arten Weber, Ettlingen (Bad.)

Salat- u. Gemüsewäscher
zur Salatbereitung!
Marke „MOHNBLUME“
Gelegentlich geschliffen!
1 Liter 1.75 M, 1/4 Liter 45 S
Zu haben bei
M. Weimann, Friedrichstraße 6,
im Laden

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.
Ein noch neuer, wenig gebrauchter
geschliffener Herd ist Wegzugs
halber billig zu verkaufen
Friedrichstr. 59, Grödingen.

Guterhaltene Nähmaschine
billig zu verkaufen
Friedrichstr. 6, 3 St.

Gebrauchter Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Näheres
im Verlag d. Bl.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme
an dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten
Sohnes, Bruders und Schwagers

David Musselmann

Sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Familien Musselmann-Hege.
Durlach, Juli 1916



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
so schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten und
treubeforgten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwieger-
sohns, Schwagers, Onkels und Neffen

Otto Helsing

sagen wir allen herzlichen Dank.
Durlach,
Brandenburg a. d. S., den 15. Juli 1916.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Sophie Helsing.

Rotes + Kreuz.

Danksagung.
Für Juni: Rech.-Rat Ma (Monatsgabe) 10.—, Geh. Reg.-Rat Dr. Turban
(Monatsgabe) 50.—, Forstmeister Wittenmann (weitere Gabe) 20.—, Frau Geh.
Sofrat May (weitere Gabe) 25.—
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Versorgung mit Brennspritus.

Wie aus der Bekanntmachung des Kommunal-Verbandes Durlach-
Stadt vom 30. Juni 1916 hervorgeht, erhält die Stadt Durlach von
der Spirituszentrale monatlich 190 Liter Brennspritus (Flaschenspritus)
überwiesen.

Davon sollen abgegeben werden:
152 Liter gegen Bezugsmarken zum Preis von 55 S pro
Liter an minderbemittelte Personen, denen kein
Gas zur Verfügung steht und
38 Liter ohne Bezugsmarken zum Preis von 150 M
pro Liter.

Angemeldet haben sich zum Spiritusbezug gegen Marken im
Gesamten 275 Haushaltungen, sodaß es uns bei den überwiesenen
152 Litern nicht möglich ist, alle Anmeldungen in diesem Monat zu
berücksichtigen.

Die Bezugskarten werden nun von

Montag den 17. ds. Mts.

ab auf unserem Büro abgegeben und zwar für die Haushaltung je
1 Liter nach der Reihenfolge der Anmeldungen, soweit der Vorrat
reicht, und erhalten diejenigen Haushaltungen, die im laufenden Monat
keinen Spiritus erhalten können, bei der nächsten Ausgabe den Vorzug.
Spiritus kann gegen Bezugskarten das Liter zu 55 S bezogen
werden bei:

1. Frau Conrad Boehler Witwe, Hauptstraße 80.
2. Paul Vogel, Centraldrogerie, Hauptstraße 74.
3. August Peter, Adlerdrogerie, Hauptstraße 16.
4. Julius Schaefer, Blumendrogerie, Hauptstraße 4.

Auch ist in diesen Geschäften Spiritus zum Preis von 1,50 M
pro Liter ohne Bezugsmarken erhältlich.
Durlach den 15. Juli 1916
Stadt Gaswerk.

Eine Handbeerenpresse

(Handarbeit) ist billigst zu verkaufen. Anzusehen Ludwig-Wilhelm-
straße 1', Karlsruhe. Näheres bei
Karl Häfner, Blumenstr. 5, Durlach.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zur
Nachricht, daß ich nach Imberstr. 2.
2. Stod verzogen bin und empfehle
mich weiter.
Frau Niesinger, Böglerin.

Mehrere tüchtige
Dreher,
Hilfsdreher,
Schlosser,
Kernmacher, sowie
kräftige Tagelöhner
und
Hilfsarbeiter jeder Art
finden sofort dauernde und
lohnende Beschäftigung
Maschinenfabrik Grikner
M.-S. Durlach.

Weine

weiß und rot
in grosser Auswahl
erhalten Sie in der
Blumendrogerie von
Julius Schaefer.

Wegen Wegzugs
eine gut erhaltene email. Bades-
wanne mit schönem Ofen für
Kohlenfeuerung billig zu verkaufen
Schillerstr. 3a, 4. St. rechts.

Kräuze

(Juckender Hautausschlag)
wird unter Garantie in 3 Tagen
mit der echten Krätze- und
„Pura“ geheilt. Geruchlose Kur
ohne Beru'störung. Für 1-2
Kinder 1 Mark. Für Erwachsene
1.90 Mark. Dazu gehört Luna-
Blutreinigungstee, Pak. 50 Pfg.
und 1 Mk. Aerztlich empfohlen.
Allein echt durch Centraldrog.
Paul Vogel, Durlach.
Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Mädchen

mit Zeugnissen sucht Monatsstelle
für den ganzen Tag
Kellerstr. 1, 3. St.

Besucht wird auf 1. August ein
sauberes, fleißiges Mäd-
chen, das sich willig allen häus-
lichen Arbeiten unterzieht.
Ettlingerstraße 11a, 2. St.

Verbläute Kleidungsstücke
werden
wieder wie neu
durch meine
Stoff- u. Blusenfarbe
gefärbt.
+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. Telefon 76

Ein kräftiges, sauberes
Mädchen,
das schon in Stellung war, sucht
zum 1. August
Frau Professor Mach,
Augustenberg b. Durlach.

Eine feine schwarze Militär-
hose, für schlankte Figur, sowie zwei
gut erhaltene Anzüge für Junge
von 14-16 J. sind zu verkaufen
Ettlingerstraße 57.